Vier wundervolle Geschichten über die wichtige Mizwa von Zedaka – Parascha Matot

25. Juli 2022 – 26 Tammuz 5782

Parascha Matot (Bemidbar / Num. 30: 2–32: 42)

Matot beginnt mit Vorschriften für Gelübde und Versprechen.

Wenn wir dem Tempel ein Opfer oder einem Armen Tsedaka versprechen, müssen wir das Versprechen so schnell wie möglich einhalten.

Tsedaka ist eine sehr schöne Mitzwa und hier sind wundervolle Geschichten über diese wichtige Mitzwa.

I) Gute Investition

Es wird gesagt, dass Rabbi Tarfon (2. Jahrhundert) besonders reich war, aber armen Menschen wenig gab.

Rabbi Akiwa fragte einmal, ob er an einer guten Investition in Land und Häuser interessiert sei.

Rabbi Tarfon gab ihm sofort viertausend Goldmünzen.

Rabbi Akiwa ging und verteilte das Geld an die Armen.

Einige Zeit später fragte Rabbi Tarfon, was Rabbi Akiwa mit seinem Geld gemacht habe.

Rabbi Akiwa nahm Rabbi Tarfon bei der Hand und führte ihn zum Bet-haMidrash.

Dort überreichte ihm Rabbi Akiwa einen Tehillim, und er las daraus Psalm 112, Vers 9:

“Er verteilt, er gibt den Armen, seine Gerechtigkeit wird für immer andauern.”

Rabbi Akiwa sagte ihm dann die Wahrheit und sagte:

“Dies ist die Investition, die ich für Sie getätigt habe.”

Rabbi Tarfon küsste ihn und sagte: “Mein Herr und Führer; mein Meister der Weisheit und Führung im moralischen Sinne! “.

Danach stellte Rabbi Tarfon seinem Freund mehr Geld zur Verfügung, um es unter den Armen zu verteilen (Kalla, Kapitel 2).

II) Horoskop

Astrologen sagten Rabbi Akiwa einmal voraus, dass seine Tochter an ihrem Hochzeitstag von einer Schlange tödlich gebissen werden würde.

Rabbi Akiwa nahm diese Vorhersage ernst und freute sich mit Angst und Zittern auf den Hochzeitstag seiner Tochter.

Am geplanten Hochzeitstag steckte seine Tochter eine ihrer Haarnadeln in die Wand.

Ohne es zu wissen, hatte sie eine Schlange mit ihrer Haarnadel getötet, die genau in dem Loch war, in das sie die Haarnadel gesteckt hatte.

Als sie am nächsten Morgen die Nadel herauszog, bemerkte sie die tote Schlange.

Als Rabbi Akiwa davon hörte, fragte er seine Tochter, was sie am Vortag getan habe.

Sie erzählte ihm, dass sie am Vortag einem armen Mann geholfen hatte: “Letzte Nacht bat eine arme Person an der Tür um etwas zu essen.

Alle waren damit beschäftigt, sich auf die Chatuna (das Fest) vorzubereiten, und niemand hatte Zeit, ihm zuzuhören.

Ich ging dann zu ihm und gab ihm mein Hochzeitsgeschenk, das ich von dir erhalten habe. “

Ihr Vater sagte dann: “Du hast eine großartige Tat getan.”

Seitdem lehrte Rabbi Akiwa: “Tsedaka rettet vor dem Tod – nicht nur vor dem unnatürlichen Tod, sondern auch vor dem Tod selbst” (B.T. Shabbat 156b).

3) Ganze Welt

Benjamin der Tsaddik wurde beauftragt, das Tsedaka an die Armen zu verteilen.

Während einer Hungersnot erschien eine Frau vor ihm und sagte: “Rabbi, füttere mich!”. Er antwortete, dass in der Schatzkammer kein Geld mehr sei.

Dann sagte sie zu ihm: Rabbi, wenn du mir kein Geld gibst, werden ich und meine sieben Kinder sterben!

Dann gab Benjamin ihr Geld aus eigenen Mitteln. Einige Zeit später wurde Benjamin schwer krank; Menschen fürchteten um sein Leben.

Dann sagten die Engel zu Hakadosh Baruch Hu: “Herr der Welt, du sagst, dass jeder, der ein Leben rettet, so ist als habe er ganze Welt gerettet; Benjamin der Tsaddik rettete einer Mutter und ihren sieben Kindern das Leben. Ist das alles richtig,

ihn so früh sterben lassen ?! “. Sofort wurde die himmlische Entscheidung zerrissen und Benjamin überlebte (B.T.Bawa Batra 1 la).

4) König Munbaz

In Jahren der Hungersnot verteilte König Munbaz seine Schätze unter den Armen.

Seine Verwandten waren darüber wütend: “Ihre Vorfahren haben diese Schätze gesammelt und sorgfältig aufbewahrt, während Sie alles verteilen ?!”

Der König antwortete: “Meine Vorfahren sammelten irdische Schätze, ich sammle himmlische Schätze;

Meine Vorfahren haben ihre Wertsachen an einem Ort aufbewahrt, an dem sie ihnen weggenommen werden konnten.

Ich speichere an einem Ort, den die menschliche Hand nicht erreichen kann.

Meine Eltern und Großeltern haben ohne Ertrag gespart, ich investiere in profitable Projekte.

Meine Vorfahren haben Geld gespart, ich rette Menschenleben.

Meine Vorfahren haben ihr Geld für andere behalten, meine Art zu investieren ist für mich selbst;

sie haben für diese Welt gespart, ich habe Geld für die zukünftige Welt beiseite gelegt “(B. T. Bawa Batra 11a).